

Ernst Kittl †.

Es war ein Leben, reich an Arbeit und voll rastloser Hingabe an die Wissenschaft, welches durch das am 1. Mai d. J. erfolgte plötzliche Hinscheiden des Direktors der geologisch-paläontologischen Abteilung am k. k. Naturhistorischen Hofmuseum, Ernst Kittls, seinen vorzeitigen Abschluß fand.

Sein Tod bedeutet nicht nur einen überaus schweren Verlust für dieses Hofinstitut, dem der Verewigte seit langem seine besten Kräfte weihte, sondern auch für die geologische Forschung in Österreich, die in ihm einen hervorragenden, durch umfassendes Wissen ausgezeichneten Vertreter betrauert.

Ernst Anton Leopold Kittl wurde zu Wien am 2. Dezember 1854 geboren. Nach Abschluß seiner hier am Realgymnasium im II. Bezirke und an der Oberrealschule im III. Bezirke verbrachten Mittelschuljahre (1865—1872) bezog er die Wiener Technische Hochschule, um sich zum Ingenieur auszubilden.

Sein frühes Interesse für Erdgeschichte, welches sein Lehrer Prof. v. Hochstetter weiterentwickelt hatte, bewog ihn dann, auch an der Universität bei den Professoren M. Neumayr, E. Sueß und G. Tschermak Vorlesungen über Paläontologie, Geologie und Mineralogie zu hören.

Mit 1. Oktober 1878 wurde er Assistent der mineralogisch-geologischen Lehrkanzel an der Wiener Technik, als welcher er sich unter anderem an den von Prof. v. Hochstetter in der Kreuzberghöhle bei Laas in Krain angestellten Ausgrabungen beteiligte.

Am 1. Februar 1882 erfolgte seine Ernennung zum Assistenten am k. k. Hof-Mineralienkabinett, woselbst er sich nun vornehmlich Studien über das österreichische Tertiär zuwandte.¹⁾

Nach der 1885 vollzogenen Übersiedlung der kaiserlichen naturwissenschaftlichen Sammlungen in das Gebäude des

¹⁾ Über die miocänen Pteropoden von Österreich-Ungarn etc. Ann. d. k. k. Naturh. Hofmus. 1886, Bd. I, S. 47—74. Die Miocänablagerungen des Ostrau-Karwiner Steinkohlenrevieres und deren Faunen. Ann. d. k. k. Naturh. Hofmus. 1887, Bd. II, S. 217—282.

k. k. Naturhistorischen Hofmuseums. ward er der neu geschaffenen und der Leitung Th. Fuchs unterstellten geologisch-paläontologischen Abteilung als Assistent zugewiesen und mit der Aufsicht über die Kollektionen des Paläozoikums; der Trias und der känozoischen Säugetiere sowie mit der Anlegung einer dynamisch-geologischen Sammlung betraut.

In den Herbst 1886 fällt seine Beförderung zum Kustosadjunkten.

Anlässlich der am 10. August 1889 durch Seine Majestät den Kaiser vollzogenen Eröffnung des Naturhistorischen Hofmuseums wurde Kittl für seine ersprießliche Tätigkeit der Ausdruck Allerhöchster Zufriedenheit bekanntgegeben.

In den folgenden Jahren wandte er sich mit einer ganz besonderen Vorliebe dem Studium der alpin-mediterranen Triasformation und ihrer Tierwelt zu, wozu ihm eine 1890 im Auftrage des Hofmuseums unternommene Reise ins Salzkammergut und das klassische Triasgebiet der Südtiroler Dolomiten die erste Anregung bot. Sein Hauptaugenmerk wandte er dabei den reichen Gastropodenfaunen der südalpiner Trias zu, welche er in mehreren, grundlegenden Abhandlungen eingehend beschrieben hat.²⁾

Von schönstem Erfolge begleitet waren auch seine von 1892—1899 ausgeführten geologischen Studien in Bosnien und dem benachbarten Dalmatien, als deren wesentliche Früchte seine Abhandlungen über die Cephalopoden der Werfener Schichten von Muć und die Geologie der Umgebung von Sarajevo ausgereift sind.³⁾

²⁾ Die Gastropoden der Schichten von St. Cassian der südalpiner Trias. I. Teil. Ann. d. k. k. Naturh. Hofmus. 1891, Bd. VI, S. 166—262; II. Teil. Ebenda 1892, Bd. VII, S. 35—97; III. Teil. Ebenda 1894, Bd. IX, S. 143—277. — Die triadischen Gastropoden der Marmolata etc. Jahrb. d. k. k. Geol. Reichsanstalt 1894, Bd. XLIV, S. 99—182. — Die Gastropoden der Esinokalke, nebst einer Revision der Gastropoden der Marmolatakalke. Ann. d. k. k. Naturh. Hofmus. 1899, Bd. XIV, S. 1—237. — Gastropoden aus der Trias des Bakonyerwaldes. Paläont. Anhang des Werkes »Resultate der wissenschaftlichen Erforschung des Balatonsees« 1900, I. Bd. I. Teil. S. 1—58.

³⁾ Die Cephalopoden der oberen Werfener Schichten von Muć in Dalmatien etc. Abh. der k. k. Geol. Reichsanstalt 1903, Bd. XX, Heft 1, S. 1—77. — Geologie der Umgebung von Serajevo. Jahrb. d. k. k. Geol. Reichsanstalt 1904, Bd. LIII, S. 515—748.

Durch eine während des Oktobers 1897 über Einladung des kgl. rumänischen Domänen-Ministeriums in die nördliche Dobrudscha unternommene Reise hat er zur Erforschung dieser interessanten Triasregion einen wichtigen Beitrag geliefert.⁴⁾

Im Jahre 1901 wurde Kittl Ritter des kaiserlich österreichischen Franz Joseph-Ordens und Privatdozent für Paläontologie und praktische Geologie an der Technischen Hochschule zu Wien.

Da Kittl von 1896 an fast jeden Sommer längere Zeit hindurch zu Studienzwecken im Salzkammergute weilte und dadurch zu einem der besten Kenner dieser geologisch so komplizierten Gebirgsregion geworden war, fiel ihm anlässlich des im August 1903 zu Wien abgehaltenen IX. Internationalen Geologenkongresses die Aufgabe zu, eine Exkursion in sein genanntes Forschungsgebiet zu leiten. Sein den Kongreßmitgliedern bei dieser Gelegenheit im Drucke vorgelegter Führer⁵⁾ stellt wohl die beste und gesicherteste Zusammenfassung der geologischen Verhältnisse des ganzen Salzkammergutes dar, die wir bis heute besitzen.

Nach dem Übertritt von Hofrat Th. Fuchs in den Ruhestand wurde Kittl, der bereits im August 1903 zum Kustos I. Klasse aufgerückt war, vom 21. Dezember 1904 an mit der Leitung der geologisch-paläontologischen Abteilung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums betraut.

Die Sommerszeit 1906—1908 verwendete er zu geologischen Aufnahmen und photographischen Vorarbeiten für ein Gebirgsrelief der Strechtental-Region bei Rottenmann, dessen Anfertigung er für Bergrat M. Ritter v. Gutmann übernommen hatte.

Gegen Ende des Jahres 1907 publizierte Kittl, dem inzwischen der Titel eines außerordentlichen Professors an der Technischen Hochschule verliehen worden war, eine Untersuchung über die von der II. norwegischen Polarexpedition am

⁴⁾ Beiträge zur Kenntnis der Triasbildungen der nordöstlichen Dobrudscha. Denkschr. d. math.-nat. Kl. d. kais. Akad. d. Wissensch. in Wien 1908, Bd. LXXXI, S. 447—532.

⁵⁾ Salzkammergut. Führer für die Exkursionen des IX. Intern. Geol.-Kongresses in Wien 1903, Nr. IV, S. 1—118.

Heureka-Sund erbeuteten und größtenteils aus Bivalven bestehenden Triasmaterialien.⁶⁾

Im Jahre 1910 wurde er in die VI. Rangsklasse der Hofstaatsbeamten befördert und 1912 mit dem Titel eines Direktors am Naturhistorischen Hofmuseum bekleidet.

Eine äußerst schwierige und mühevollte Arbeit bewältigte Kittl durch die Abfassung seines letzten — 1912 erschienenen — großen Werkes über die triadischen Muschelsippen der Holobiiden und Monotiden, welches unstreitig eine der wertvollsten Veröffentlichungen über die marinen Bivalven der Trias darstellt.⁷⁾

Neben seinen vorwiegend der Erforschung der alpin-mediterranen Triasformation und ihrer Molluskenfauna gewidmeten Studien hat Kittl auch Zeit zu Untersuchungen auf dem Gebiete der Wirbeltierpaläontologie gefunden, wie seine Publikationen über die Carnivoren von Maragha, über Listriodon und die jungtertiären Säugetierfunde bei Mannersdorf zeigen.⁸⁾

Auch auf dem Felde der praktischen Geologie hat sich Kittl wiederholt erfolgreich betätigt. So lieferte er 1892 für die bosnische Landesregierung ein Gutachten über die Tunnelführung am Komar-Sattel, 1902 über die geologischen Verhältnisse an der Trasse der von der Gemeinde Wien gebauten zweiten Kaiser Franz Joseph-Hochquellenleitung und 1909 über die Erdbewegungen auf der Hohen Warte in Wien.

Die geologisch-paläontologische Abteilung des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums verdankt ihm eine bedeutende, durch seine vielen Sammelreisen erzielte Vermehrung ihrer Invertebraten-Kollektionen und auch einen bemerkenswerten Aus-

⁶⁾ Die Triasfossilien vom Heureka-Sund. Report of the second Norwegian Arctic Expedition in the »Fram« 1898—1902. Nr. 7. Publ. by the Videnskabs-Selskabet i Kristiania 1907, S. 1—44.

⁷⁾ Materialien zu einer Monographie der Holobiiden und Monotiden der Trias, Resultate der wissensch. Erforsch. d. Balatonsees 1912, Bd. I, I. Teil Pal., Bd. II, S. 1—229.

⁸⁾ Beiträge zur Kenntnis der fossilen Säugetiere von Maragha in Persien. I. Carnivoren. Ann. d. k. k. Naturh. Hofmus. 1887, Bd. II, S. 317—338. — Reste von Listriodon aus dem Miocän Niederösterreichs. Beitr. z. Paläont. Öst.-Ung. u. d. Or. 1889, Bd. VII, S. 233—249. — Die jungtertiären Säugetierfunde in der Mannersdorfer Ziegelei bei Angern. Ann. d. k. k. Naturh. Hofmus. 1891, Bd. VI, Notizen S. 92—97.

bau ihrer Wirbeltiersammlung, den er sich namentlich seit seiner Ernennung zum Abteilungsleiter angelegen sein ließ.

Dem „Naturwissenschaftlichen Orientverein“ gehörte Kittl von 1905 bis 1911 als geschäftsführender Sekretär, respektive Obmannstellvertreter an, als welcher er sich um das Zustandekommen mehrerer in den Orient entsandten Forschungsexpeditionen große Verdienste erwarb.

Eine lebhafte Tätigkeit entfaltete er ferner in der populärwissenschaftlichen „Sektion für Naturkunde des Österreichischen Touristen-Klub“, der er seit 1900 als Präsident vorstand.

Ernst Kittls schlichtes, uneigennütziges Wesen, sein überzeugungstreues Festhalten an allem, was ihm als recht erschien, sein nimmermüder Arbeitseifer und das tiefe Pflichtbewußtsein, mit dem er sich seinem Amte hingab, werden ihm bei allen, die ihn näher kannten, stets ein warmes Andenken sichern.

F. Trauth.

Besprechungen.

Dr. Günther Schlesinger, Unser Kronland im Wandel der Zeiten. 8°, Bd. IV, 141 S. F. Deuticke, Wien 1913. 3 K.

Der Verfasser unternimmt in dieser Schrift, die sich innig an die allgemein verständlicher Belehrungsform anschließt, die er in der von ihm geleiteten geologischen Abteilung des niederösterreichischen Landesmuseums zu vertreten sucht, eine übersichtliche Darstellung der Geschichte Niederösterreichs in der geologischen Vorzeit. Er bespricht die Entstehung der großen tektonischen Einheiten, der böhmischen Masse und der Alpen und deren Veränderungen, die in den Grundzügen bis in das Mittelmiozän reichen. Eingehender wird die jüngere Geschichte dieses Gebietes behandelt, das von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung der Stratigraphie des Neogens geworden ist. Besonders der nächsten Umgebung der Stadt Wien wird eine breitere Darstellung zuteil, die für das Verständnis der morphologischen Verhältnisse der Gegend nötig ist. Die Betrachtung des paläontologischen Materials liefert eine Geschichte der Entwicklung der Fauna. Das kleine Buch verlangt keine großen Vorkenntnisse von seinem Leser und wird daher gewiß gern zur Hand genommen werden und bei den vielen Freunden, deren sich die Geologie gerade in Wien erfreut, vollen Anklang finden. Hoffentlich gibt bald eine zweite Auflage Gelegenheit, die eingeschlichenen Fehler zu verbessern.

F. X. Schaffer.